

GENDERSPEZIFISCHE HINWENDUNGS- FAKTOREN UND MOTIVE

Allgemeine Motive: Was suchen Jugendliche in rechtsextremen Szenen?

- Anerkennung
- Abenteuer / Erlebnis
- Zugehörigkeit / Gruppenidentität
- Selbstwirksamkeit
- Vermeintliche Lösung von subjektiv wahrgenommenen oder realen Problemen (zum Beispiel Mobbing, Diskriminierung, soziale Benachteiligung)
- Sinnstiftung
- Einfache Erklärungen für komplexe Sachverhalte

Welche Faktoren spielen eine Rolle für die genderspezifische Prägung?

- Familiäre Disposition: Vorleben von bestimmten, Weiblichkeit oder Männlichkeit zugeschriebenen Rollen in der Familie
- Geschlechtsspezifische Erfahrungen in Sozialisation und Erziehung
- Milieuspezifische Rollenvorstellungen im Umfeld der Jugendlichen
- Lokale Angebotsstrukturen der Kinder- und Jugendarbeit für Mädchen* und Jungen*
- Virtuelle Plattformen: Angebotsstrukturen für Mädchen* und Jungen*, die die Geschlechtervorstellungen von Jugendlichen prägen

Welche genderspezifischen Faktoren begünstigen eine Hinwendung zu rechts- extremen Kontexten?

- Gelegenheitsstrukturen: Gruppierungen vor Ort, wie etwa Kameradschaften
- Geschlechtsspezifische Ansprache der Gruppierungen für Jungen* und Mädchen*
- Hass- und Verachtungsmilieus mit binär-biologistischen Rollenbildern in Bezug auf Männlichkeit und Weiblichkeit
- Menschenverachtende, sexistische und LGBTQI-feindliche Haltungen bestimmen die Haltung in den Lebenswelten von Heranwachsenden
- Fehlende soziale oder politische Teilhabemöglichkeiten für Mädchen* und/oder Jungen*

Geschlechtsspezifische Anziehungspunkte von rechtsextremen Szenen

- Was spricht Männer* wie Frauen* an binär-biologischen Geschlechterrollen, wie sie im Rechtsextremismus vorherrschen, an?
- (Biologisches) Geschlechterbild, in dem Männer und Frauen gleichwertig, aber nicht gleichberechtigt sind.
- Jede*r hat seinen*ihren Platz im „Kampf für die Volksgemeinschaft“.
- Versprechen der eigenen Aufwertung als Mann oder Frau
- Die Aufteilung der Geschlechterrollen entspricht tradierten Vorstellungen von Männlichkeit und Weiblichkeit.
- Verunsichernde Mehrdeutigkeiten werden vermieden und ignoriert.
- Kann romantischen Idealen von Stärke und des Beschützt-Werdens entsprechen.

Zum Weiterlesen: Baer/Weilnböck (2017): „Was in aller Welt treibt ausgerechnet junge Frauen in den Extremismus? Genderaspekte in der Radikalisierung und Prävention.“ Erschienen in Böckler/Hoffmann (Hrsg.): Radikalisierung und terroristische Gewalt. Perspektiven aus dem Fall- und Bedrohungsmanagement, Verlag für Polizeiwissenschaft.

© Cultures Interactive e.V.

Dieser Text ist unter der Creative Commons Lizenz "CC BY-NC-ND 3.0 DE – Namensnennung – Nicht-kommerziell – Keine Bearbeitung 3.0 Deutschland" veröffentlicht.